

HELDEN



GION ARTZ
MELINA BASLER
JONAS BOHMER
KIM BRENDA
LENNART BOELER
NIKLAS DAUTE
LINA FLESCHES
LENA VIRGINIA FROST
MADIA HUBBERS GONZALEZ
MICO HANRATH
ALEXANDER HEUVEN
LION HUSEMANN
SAMUEL HUSEMANN
TIM JACOBS
TACQUELINE JANSEN
FREDERIC JANSEN
LUCCA JIMENZ KONIGS
SOPHA MULLER
KAI PETERMANN
SEBASTIAN PEWIK
KARIM SALAMA
LISA SCHAFER
LEONARD SCHOLEN
ILVA STINEN
LAURA SWEERS
TIL VAN WALSUM
JULIA WEIER
FRANZISKA WELMANS
ANNA WILLEMSEN
YARA ZADA



Fotos: Rüdiger Dehnen

Klassenkampf

Abgerechnet wird am Schluss. Schluss ist nach 60 Minuten. Die Frage: Wie verändert man die Welt? Die Antwort: Mit Laufen. Vielleicht. Klassenkampf ist Umverteilung. Die findet statt. Hier. Und heute. Im Namen der Schüler. Die Richtung: Von oben nach unten. Der Deal: Strecke gegen Geld. Sponsorenlauf. Es tritt an: Die 7a des Freiherr-von-Stein- Gymnasiums in Kleve.

Vertrag

30 Helden auf dem Weg ins Stadion. Alle haben sie Listen mit Sponsoren gefüllt. Ein Name. Eine Zahl. Eine Unterschrift. Dergleichen nennt man Vertrag. Der Unterzeichnete verpflichtet sich, pro gelaufene Runde den Betrag X an den Läufer zu zahlen. Das Gute beim Sponsorenlauf: Du kannst deine Runden beliebig oft verkaufen. Das erhöht die Rendite. Die Sponsorbeträge pro Runde beginnen bei 10 Cent und enden irgendwo jenseits der 10 Euro.

Rückblende

Die Geschichte des Laufes beginnt lange vor dem Datum. Sie beginnt mit einer anderen Geschichte – einer Geschichte, die in Südinien spielt. Die andere Geschichte beginnt im Jahr der großen Flut. Es war das Jahr 2005, als der Tsunami auch

in der Hafenstadt Tuticorin wütete und Geschichten schrieb, die besser nie geschrieben worden wären. Geschichten von Frauen, deren Männer nie mehr vom Fischfang heimkehrten. Geschichten von Müttern, die zum Einkauf gingen und beim Zurückkommen nichts mehr fanden von Haus und Familie. Geschichten von Kindern, die morgens zur Schule gingen und nach dem letzten Schellen Waisen waren.

Zwei Schritte

Malcolm Gladwell, ein amerikanischer Bestseller-Autor hat in seinem Buch 'Tipping Point' die These aufgestellt, dass jeder Mensch auf der Welt mit jedem beliebigen anderen über höchstens fünf Stationen verbunden ist. Für die Verbindung der 7a nach Indien sind zwei Schritte erforderlich.

Es beginnt bei Karl Meurs. Seit mehr als 30 Jahren organisiert er ehrenamtlich die Lepra- und Tuberkulosehilfe. Die 'Aktionsgemeinschaft Kreis Kleve' unterstützt Drei Partnerstationen im südinischen Bundesstaat Tamil Nadu.

Karl Meurs war damals – drei Monate nach dem Tsunami – in

Tuticorin. Auf eigene Rechnung. Sehen, wie es mit der Hilfe läuft. Mit ihm in Indien: Der Vater eines der Mädchen aus der 7a. Bingo: Die Indien Connection. Die Hilfe: Boote und Netze für Familien, denen schon vor der Flut das Leben über mitspielte: Lepra. Neben Netzen und Booten wurde Geld in eine neue Schule investiert.

Eine Schule in einem Viertel von Tuticorin, in dem Armut herrscht. Bittere Armut. Die Schule ist fertig. Sechs Jahre nach der Flut waren Karl Meurs und sein Freund wieder in Indien unterwegs. In Tuticorin: Der Besuch der Schule. Gespräche mit den Verantwortlichen. Dank und Bitten. Fast zehntausend Schüler werden mittlerweile wieder unterrichtet, aber es mangelt an sanitären Anlagen. 1.000 Schüler – zwei Toiletten: Eine Geschichte nach der Geschichte.

12. Mai. 12 Uhr mittags

Menschen, die von Reisen zurückkommen, haben immer Geschichten im Gepäck. Die Geschichte von den Toiletten erreichte die 7a. Die Idee: Da kann man doch was machen. Die Helden strickten Pläne. Es begann im Oktober. Die Klasse führte den ersten Schritt der

'Operation Tuticorin' aus: Weihnachtskartenbasteln. Die Kar-

ten wurden verkauft. Das Ergebnis: 420,48 Euro.

Die Schüler nahmen – es war längst Advent – kleine Spendendosen mit nach Hause. Kleingeldensorgung für einen guten Zweck. Ergebnis: 138,43 Euro. Macht zusammen: 558,91 Euro. In den Weihnachtsarbeiten: Dreharbeiten für einen Film, der zu einem Fremdsprachenwettbewerb eingereicht werden soll. Es gibt ein Preisgeld. Das wollen sie spenden. Die Klasse stellt sich vor, wie das Leben in Indien abläuft – spielt ein Leben nach, über das sie auch im Global Village nicht viel wissen. Der Film heißt: »A stroke of luck«. Übersetzung: Ein Glücksfall. Wohl wahr. Noch wissen die in Indien nichts von dem Projekt. Vielleicht erinnern sie sich aber daran, dass vor einem Jahr ein deutscher Mann bei ihnen war und auf dem Schulhof – 2.000 Schüler saßen in Reih und Glied im Sand – eine Rede halten sollte. Er erzählte die Geschichte von seiner Tochter. »She's about your age.« (Sie ist ungefähr in eurem Alter.) Der Mann sagte: »Ich werde zuhause von euch erzählen. Vielleicht können wir das realisieren.« Die Zwischengeschichte.

Auf jeden Fall

Längst wurde bei der Deut-

schon Lepra- und Tuberkulosehilfe ein Projektplan erarbeitet. Für den Bau der zusätzlichen Toiletten würden rund 2.000 Euro gebraucht. Die Vereinbarung: Was die Klasse nicht zusammenbringt, wird ergänzt. Die Botschaft: Das Projekt wird durchgeführt. Auf jeden Fall.

Die Klasse arbeitete längst an der nächsten Idee: Ein Sponsorenlauf. Nicht im Winter. Im Frühjahr. Vielleicht im Mai. Vorarbeit ist wichtig. Listen schreiben. Sponsoren suchen. Einen Termin festlegen: Dienstag, 10. Mai, 2011. Zwölf Uhr im Klever Gustav Hoffmann Stadion.

Die Klassenlehrerin: Von Anfang mit im Boot. Sie stiftet: Eine Englischstunde. Anschließend das Sportstunden-doppelpack. Das müsste reichen. Gelaufen wird 60 Minuten.

Eine Woche vorher: Ein Testlauf. Mancher Sponsor stellt fest, dass er sich verschätzt hat. Fünf Euro pro Runde tun nicht weh, wenn man von drei oder vier Runden ausgeht. Nach dem Test steht fest: Es geht am Ende um 15 Runden oder 20 oder 25. Vertrag ist Vertrag.

Zumutbar

Der 10. Mai zeigt ideale Laufverhältnisse. 18 Grad. Bewölkt. Da lässt es sich arbeiten. Um 12.10 Uhr laufen die Helden ein. Der Lauf beginnt gegen 12.30

Uhr. Es sind viele Mütter dabei. Ein paar Großeltern. Geschwister. Aufgaben werden vergeben. Jemand muss schließlich die Striche machen, die am Ende zusammengezählt werden. Vier senkrecht, einer schräg. Jedem Kontrollleur werden fünf Helden zugeteilt. »Das halten wir für zumutbar«, sagt der Sportlehrer. Die Klassenlehrerin läuft mit und zählt an jeden, der sie überbrundet, 10 Cent. Dann zieht sie mit der Hacke des Laufschuhs die Startlinie in die Asche.

Die Helden stellen sich auf. Letzte Instruktionen vom Sportlehrer: »Jeder läuft seinen Rhythmus. Es geht nicht um Zeit.« Es gibt keine Startpistole. Es gibt ein »Los!« Danach setzt sich das Feld in Bewegung. Eine Stadionrunde misst 400 Meter. Auf geht's.

Einige der Athleten treten mit Stöpsel im Ohr an. Wenn's denn hilft. Der Sportlehrer gibt die Restzeit durch. »Noch 50 Minuten.« Noch 40. Die Kontrollleure machen Strichlisten. Zwischendurch kommen die Helden zum Boxenstopp. Wasser fassen. Laufen macht durstig. »Wie warm ist es eigentlich in Indien?« fragt einer.

Kilometergeld

Schon zur Halbzeit zeigt sich, dass die Trainingsrekorde ein-

gestellt werden. Einer der Sponsoren, die zum 'Public Viewing' gekommen sind, fragt: »Kann ich auch mit Karte bezahlen? Ich hab' nicht genügend Geld dabei.« Ein anderer scherzt: »Das kann ich mir bald nicht mehr leisten.« Das hier – so viel steht fest – ist ein Lauf für eine bessere Welt. Das Motto: Keine Energie geht verloren. Was die 7a hier auf die Bahn arbeitet, ist am Ende mehr wert als das Geld – viel mehr als »Asche inne Tasche«.

Die Bilanz am Ende: 558 gelaufene Runden. Das sind 223.200 Meter. 223,2 Kilometer in die richtige Richtung. Indien ist weit. Aber das zählt heute nicht. Heute zählt der Einsatz. Der Klassenkampf hat sich gelohnt. Dass die von oben für die da unten kämpfen, kann nicht als selbstverständlich angesehen werden. Das Kilometergeld: 1231,90 Euro. Der Wahnsinn. A stroke of luck. Was kann einer mehr tun als sich in die richtige Richtung bewegen? Zwei Stationen von Kleve nach Indien. 30 Helden arbeiten am Konzept für eine bessere Welt. Mehr kann man nicht verlangen. Vielleicht sollte jemand kommen und Orden verteilen. Urkunden zumindest. Infos zur Arbeit der Aktionsgemeinschaft sind zu finden unter: <http://www.dahw-kleve.de/>

